Unternehmen kämpfen gegen Trumps Zölle im korrupten System

Unternehmen und Akademiker kritisieren Trumps Tarifierungsprozess als korrupt und ineffektiv. Viele Anträge auf Ausnahmen wurden abgelehnt, was ernsthafte wirtschaftliche Folgen hat.

Im Jahr 2018 hatte Bobby Djavaheri, der Präsident von Yedi Houseware Appliances, große Sorgen um das Schicksal seines Familienunternehmens, da die Trump-Administration Zölle auf chinesische Luftfritteusen erhob. Um den 25%-Zoll auf die chinesischen Importe zu vermeiden, konsultierte Djavaheri einen Zollanwalt und beantragte eine Zollausnahme beim Handelsbeauftragten der Vereinigten Staaten (USTR). Doch wie viele andere Anträge wurde auch der von Yedi schnell abgelehnt.

Die Auswirkungen der Zollpolitik auf Unternehmen

„Sie haben mir nicht einmal eine Erklärung gegeben“, sagte Djavaheri und fügte hinzu, dass sein in Los Angeles ansässiges Unternehmen Mitarbeiter entlassen und Expansionspläne annullieren musste. „Wir waren auf dem aufsteigenden Ast. Und dieser Umstand hat unser Wachstum abrupt zum Stillstand gebracht.“ Viele US-Unternehmen haben versucht, die Kosten der Zölle auf China zu umgehen, und oft dabei versagt. Dies spiegelt die Frustrationen über einen während der ersten Trump-Administration eingeführten Prozess zur Erteilung von Zollausnahmen wider, der oft als undurchsichtig und chaotisch beschrieben wird.

Probleme mit dem Prozess der Zollausnahmen

„Der Ausschlussprozess ist kaputt. Er ist kompliziert und unglaublich verwirrend“, erklärte Tom Madrecki, Vizepräsident für Kampagnen und Sonderprojekte der Consumer Brands Association, einer Handelsgruppe, die Unternehmen wie Coca-Cola und General Mills vertritt. In der Zwischenzeit hat Präsident Donald Trump versprochen, in den kommenden Monaten und Jahren noch größere Zölle auf China zu erheben.

Es ist unklar, wie oder wann diese höheren Zölle auf China in Kraft treten werden – noch ob Unternehmen erneut die Möglichkeit haben werden, Ausnahmen zu beantragen. Fest steht jedoch, dass der Ausschlussprozess der USTR während der ersten Trump-Administration erhebliche Bedenken in der amerikanischen Wirtschaft aufwarf.

Kritik an politischer Bevorzugung

Gesetzgeber und Unternehmen äußerten die Befürchtung, dass die USTR Gewinner und Verlierer auswählte. Einige Unternehmen beklagten sich über einen intransparenten Prozess, der anfällig für politische Bevorzugung sein könnte – ein Verdacht, der durch akademische Forschungen belegt wird.

Die USTR führte 2018 einen Ausschlussprozess ein, der es Unternehmen ermöglichen sollte, bestimmte Produkte von den Zöllen auf China auszunehmen. Um eine begehrte Ausnahme zu erhalten, mussten Unternehmen nachweisen, dass die Zölle „ernsten wirtschaftlichen Schaden“ für das Unternehmen oder US-Interessen verursachen würden.

Erfahrungen mit Zollanträgen

Zwischen 2018 und 2020 erhielt die USTR rund 53.000 Anträge auf Ausnahmen und lehnte 87% davon ab, wie eine Überprüfung

des Government Accountability Office (GAO) zeigt. Diese Überprüfung stellte „Inkonsistenzen“ bei der Überprüfung der Anträge durch die USTR fest und stellte fest, dass die Behörde „nicht alle ihre internen Verfahren vollständig dokumentiert“ hatte.

„Der Prozess ist potenziell korrupt, da er es ermöglicht, dass aus einer nicht transparenten Entscheidung Gewinner und Verlierer hervorgehen“, berichtete ein Unternehmensvertreter anonym.

Wissenschaftliche Belege für Ungleichheiten

Die Forschung zeigt, dass Unternehmen, deren Führungskräfte Spenden an republikanische Kandidaten geleistet haben, eine bessere Chance auf Anerkennung ihrer Ausnahmen hatten. Zwischen 2018 und 2020 hatten nur 14,6% der Unternehmen, die Ausnahmen beantragten, Erfolg. Bei Unternehmen, die republikanische Kandidaten unterstützten, erhöhte sich die Erfolgschance jedoch um fast vier Prozentpunkte.

Die Ergebnisse der Studie legen nahe, dass das System es der „Regierung der Stunde erlaubt, ihre politischen Freunde zu belohnen und ihre Feinde zu bestrafen“. Die Wahrscheinlichkeit, eine Ausnahme zu erhalten, sank für Unternehmen, deren Führungskräfte die gegnerische Partei unterstützten. Dies führte zu einem Erfolg von nur noch zehn Prozent für Unternehmen, die Demokraten unterstützten.

Forderung nach mehr Transparenz

Um Korruption zu verhindern und ein faires Spielfeld zu gewährleisten, forderte Salas, dass der Ausschlussprozess erheblich mehr Transparenz und Aufsicht durch den Kongress benötigt. Obwohl seit dem Amtsantritt von Biden im Jahr 2021 ein „transparenter und offener“ Ausschlussprozess läuft, gibt es nach wie vor Bedenken bezüglich der politischen Einflüsse.

Dajavaheri erklärte, dass er erneut Zollausnahmen beantragen müsse. „Ich muss – sonst bin ich erledigt“, sagte er und wies die Behauptung von Trump zurück, dass China die Zölle zahlen würde. Diese Behauptung widerspricht Studien, die zeigen, dass die Amerikaner fast die gesamten Kosten der letzten Zollrunde auf China getragen haben.

Die Dringlichkeit für Unternehmen

„Das ist lächerlich. Ich kann Ihnen meine Rechnungen zeigen. Ich bekomme die Rechnungen,“ sagte Djavaheri. Die bevorstehenden Zölle stellen eine echte Bedrohung für viele US-Unternehmen dar, und die Notwendigkeit eines klaren, fairen und transparenteren Ausschlussprozesses ist wichtiger denn je.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at